



# Wiedersehen auf Bora Bora

Kriminalkomödie in zwei Akten von

**Claudia Gysel**

## **Inhalt:**

Vor einem Jahr ist David Sommer, ein schwerreicher Architekt und Bauunternehmer, spurlos verschwunden. Es wird vermutet, dass er mit seinem Auto die kurvige Bergstrasse zu schnell entlang fuhr und über den Rand hinaus stürzte - man hält ihn für tot. Seine Frau nimmt dies offenbar nicht so tragisch, schnell hat sie sich mit ihrem Witwen-Dasein abgefunden und genießt in vollen Zügen das Leben mit Partys und diversen Liebhabern. An seinem Todestag wird sein Porsche auf dem Grund des Sees gefunden, aber keine Leiche. Dann überschlagen sich die Ereignisse. Gleichzeitig mit dem Fund des Autos taucht das Gerücht auf, dass David quicklebendig auf Bora-Bora gesehen wurde! Dann kündigt David sich auch noch telefonisch selber an. Seine Schwester Meret, die ihn über alles liebte und immer noch Hoffnung hatte, dass er noch lebt, kann es kaum erwarten, ihn wiederzusehen. Sein Geschäftspartner reagiert etwas seltsam, seine Frau wutentbrannt und der aktuelle Liebhaber seiner Frau leicht hysterisch. Dann steht David tatsächlich vor der lieben Familie und – es ist ein ganz anderer!

**Rollen: 8 (4m/4w)**  
**Spielzeit: ca. 100 Min.**

**Mindestgebühr: 66,00 Euro**  
**1 Bühnenbild (Terasse)**



## Allgemeine Geschäfts- und Aufführungsbedingungen (gültig ab: 23.08.2013)

### Allgemeines

- 1.1 Die nachfolgenden Bedingungen gelten für alle Geschäftsbeziehungen zwischen dem **Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn** (Verlag) und seinen Vertragspartnern in der jeweiligen, zum Zeitpunkt der Aufführungsanmeldung bzw. Bestellung gültigen Fassung. Etwaige abweichende Geschäftsbedingungen erkennt der Verlag nicht an und widerspricht diesen hiermit ausdrücklich.
- 1.2 Die Darstellungen auf der Internetseite und im Katalog stellen kein Angebot im Sinne des § 145 BGB seitens des Verlages dar, sondern lediglich eine unverbindliche Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes. Der Vertrag kommt erst zustande, wenn der Verlag das Vertragsangebot des potenziellen Vertragspartners annimmt, indem er die bestellte Ware an den Vertragspartner versendet bzw. eine Aufführungserlaubnis erteilt. Bis zu diesem Zeitpunkt hat der Verlag insbesondere das Recht, von der Lieferung der angebotenen Waren im Falle ihrer Nichtverfügbarkeit Abstand zu nehmen. Bei Verwendung des Online-Formulars erhält der Vertragspartner zudem eine Bestellbestätigung, die lediglich über den ordnungsgemäßen Eingang der Bestellung informieren soll. Durch den Versand der Bestellbestätigung kommt noch kein Vertrag zustande.
- 1.3 Sämtliche angegebenen Preise beinhalten die deutsche gesetzliche Mehrwertsteuer. Vertragspartnern im EU-Ausland wird bei Angabe einer gültigen internationalen Umsatzsteuer-Identifikationsnummer keine Mehrwertsteuer berechnet. Bei Vertragspartnern außerhalb der EU richtet sich die Berechnung der Mehrwertsteuer nach den jeweils gültigen Steuergesetzen.
- 1.4 Vertragssprache ist ausschließlich Deutsch.
- 1.5 Dieses Dokument kann im Internet unter [www.plausus.de](http://www.plausus.de) jederzeit ausgedruckt oder als pdf-Datei heruntergeladen werden.

### Aufführung von Bühnenwerken

- 2.1 Die nachfolgenden Regelungen gelten uneingeschränkt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, schulinterne Aufführungen, private Veranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Eintrittserhebung und/oder sonstige Einnahmen.
- 2.2 Aufführungen von Berufsbühnen, Aufführungen, an denen Berufsschauspieler beteiligt sind, oder andere gewerbliche Aufführungen sind hingegen nur nach dem Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig.

### 3 Ansichtssendungen

- 3.1 Zwecks Ansicht und Auswahl übersendet der Verlag auf Wunsch unverbindlich vollständige Manuskripte der Bühnenwerke (Ansichtsexemplare) per Post oder per E-Mail.
- 3.2 Bei einer Zusendung per Post sind dem Verlag vom Besteller folgende Kosten für Druck und Versand zu erstatten:

Bühnenwerke bis einschließlich 60 Minuten Spiellänge:	1,50 €
Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge:	2,00 €
Versandkostenpauschale Deutschland:	2,00 €
Versandkostenpauschale Ausland:	6,00 €

Die Ansichtsexemplare müssen nicht zurückgesendet werden. Eine Rücksendung der Ansichtsexemplare entbindet nicht von der Zahlung gemäß vorstehender Regelung.

- 3.3 Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos im pdf-Format.
- 3.4 Die Ansichtsexemplare dürfen nicht kopiert oder auf sonstige Weise vervielfältigt werden. Dies gilt auch für in Dateiform zugesandte Ansichtsexemplare. Elektronisch übersandte Ansichtsexemplare dürfen jedoch einmalig zum persönlichen Gebrauch ausgedruckt werden.

### 4 Texte für die Aufführung

- 4.1 Beabsichtigt der Vertragspartner die Aufführung eines Stückes, so kann er Manuskripte nach seiner Wahl entweder als gebundene Textbücher oder als Kopiervorlage anfordern. Die Kopiervorlage berechtigt den Vertragspartner zur eigenständigen Anfertigung eines Rollensatzes des Bühnenwerkes zur eigenen Verwendung.
- 4.2 Folgende Kosten werden berechnet:

Kopiervorlage		Textbücher	
Bühnenwerke bis einschl. 60 Minuten Spiellänge €	4,00	Bühnenwerke bis einschl. 60 Minuten Spiellänge	4,50 €/ Buch
Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge €	8,00	Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge	8,00 €/ Buch
		Versandkostenpauschale	4,00 €



4.3 Vorgenannte Kosten beinhalten keine Aufführungsgebühr. Ein Aufführungsrecht entsteht noch nicht mit Bestellung bzw. dem Erhalt der Manuskripte. Die Manuskripte dürfen ohne Erlaubnis des Verlages weder kopiert, abgeschrieben noch in sonstiger Weise vervielfältigt werden.

## **5 Anmeldung von Aufführungen, Einräumung des Aufführungsrechtes**

5.1 Der Vertragspartner meldet die beabsichtigten Aufführungstermine unverzüglich nach deren Festlegung, spätestens jedoch 14 Tage vor der Aufführung an. Hierzu wird entweder das Formular „Anmeldung von Aufführungen“ oder das Online-Formular unter [www.plausus.de/anmeldung](http://www.plausus.de/anmeldung) verwendet.

5.2 Nach erfolgter Anmeldung räumt der Verlag, auch im Namen des Urheberberechtigten für die angemeldeten beabsichtigten Aufführungen ein Aufführungsrecht ein (Aufführungserlaubnis). Ein Anspruch auf Erteilung einer Aufführungserlaubnis besteht nicht.

## **6 Inhalt und Umfang des Aufführungsrechtes**

6.1 Das Aufführungsrecht berechtigt zur bühnenmäßigen Darstellung des Stückes an den gemeldeten Terminen für den jeweils gemeldeten Spielort. Das Aufführungsrecht wird als einfaches Nutzungsrecht eingeräumt. Die Durchführung von Aufführungen ohne zuvor erteilte Erlaubnis ist verboten.

6.2 Sonstige Rechte, insbesondere die Rechte der Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie gewerblichen Aufzeichnung sind nicht umfasst. Sie sind vorbehalten und werden ausschließlich vom Verlag vergeben.

6.3 Der Vertragspartner weist im Zusammenhang mit der Aufführung (Ankündigungen, Eintrittskarten, Plakate, Programmhefte usw.) in geeigneter Form schriftlich auf die Urheberschaft des Autors hin (Namensnennungsrecht). Entsprechendes gilt bei übersetzten Werken zusätzlich für den Übersetzer.

## **7 Aufführungsgebühr**

7.1 Die Aufführungsgebühr entsteht jeweils bei jeder Aufführung. Sie beträgt 10% der Bruttoeinnahmen (Brutto-Kasseneinnahmen, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufe etc.) zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer, mindestens jedoch die für jedes Stück ausgewiesene aktuelle Mindestgebühr. Die Ausweisung der Mindestgebühr erfolgt inklusive der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Verändert sich der aktuelle Mehrwertsteuersatz, so wird die Mindestgebühr entsprechend des zum jeweiligen Aufführungstermin gültigen Mehrwertsteuersatzes angepasst.

7.2 Bei Aufführungen eines Bühnenwerkes, bei denen eine Pauschale für Eintritt und/oder Essen erhoben wird (Dinnertheater), wird zur Ermittlung der Bruttoeinnahmen (Ziffer 7.1) der tatsächliche Anteil des Eintrittsentgeltes an der Pauschale, mindestens jedoch ein Satz von 20 % der Pauschale als Kasseneinnahme zugrunde gelegt

7.3 Ist der Vertragspartner nicht selbst Veranstalter der Aufführung, so sind für die Berechnung die durch die Aufführung insgesamt erzielten Bruttoeinnahmen des Veranstalters und des Vertragspartners maßgeblich.

7.4 Der Vertragspartner erteilt spätestens einen Monat nach der jeweiligen angemeldeten Aufführung die zur Berechnung der Aufführungsgebühr notwendigen Auskünfte unter Verwendung des Formulars „Abrechnung von Aufführungen“. Zuschauerzahlen und Einnahmen sind hierbei zwingend getrennt nach den jeweiligen Aufführungen anzugeben. Der Vertragspartner stellt bereits im Vorfeld sicher, dass er, sofern notwendig, auch über die Einnahmen Dritter Auskunft erteilen kann.

7.5 Der Verlag stellt die Aufführungsgebühr nach Übersendung des Formulars in Rechnung. Die Rechnung ist innerhalb von 8 Tagen ab Zugang auszugleichen. Bei Zahlungsverzug sind Zinsen in Höhe von acht Prozentpunkten über dem jeweiligen Basiszinssatz zu zahlen. Bei nicht rechtzeitiger Abrechnung gilt eine Zahlung von Verzugszinsen ab einem Monat nach Datum der Aufführung vereinbart.

7.6 Der Vertragspartner ist dem Verlag gegenüber verpflichtet, auf Anforderung in nachprüfbarer Weise Auskunft über Art, Anzahl und Ausmaß der Aufführungen, nicht stattgefundenen Aufführungen, Zuschauerplätze und erzielte Einnahmen zu erteilen.

7.7 Die Aufführungsgebühr beinhaltet nicht eine etwaige an die GEMA zu zahlende Vergütung („kleines Recht“, z.B. bei Musikeinlagen). Hierfür ist ausschließlich der Vertragspartner verantwortlich.

7.8 Bei Werken aus der Rubrik „Musicals“ sowie bei sonstigen mit einem entsprechenden Hinweis versehenen Werken beinhaltet die Aufführungsgebühr das Recht zur bühnenmäßigen Aufführung des Werkes („großes Recht“), welches ausschließlich der Verlag und nicht etwa die GEMA wahrnimmt.

## **8 Verstöße gegen das Urheberrecht, Vertragsstrafe**

8.1 Verstöße gegen das Urheberrecht, insbesondere nicht genehmigte Aufführungen, mangelnde Auskunftserteilung und unerlaubte Vervielfältigung der Manuskripte (Textbücher, Kopiervorlagen, Ansichtsexemplare) werden zivilrechtlich und gegebenenfalls strafrechtlich verfolgt.

8.2 Für jede Aufführung ohne Erlaubnis des Verlages zahlt der Vertragspartner eine Vertragsstrafe in Höhe der doppelten Aufführungsgebühr nach Ziffer 7. Zudem ersetzt der Vertragspartner die Kosten, die durch etwaige Nachforschungen entstanden sind.

8.3 Kommt der Vertragspartner seiner Verpflichtung zur Abrechnung angemeldeter Aufführungen nicht nach, kann der Verlag nach fruchtloser Fristsetzung wählen, ob er den Auskunftsanspruch durchsetzt oder stattdessen als Vertragsstrafe die dreifache Mindestaufführungsgebühr verlangt.



## **Verkauf von Büchern, sonstigen Medien und Theaterbedarf**

### **9 Lieferung, Versandkosten, Bezahlung, Zölle, Eigentumsvorbehalt**

- 9.1 Der Verlag ist zu Teillieferungen berechtigt, sofern dies dem Vertragspartner zumutbar ist. Sofern Teillieferungen vorgenommen werden, übernimmt der Verlag die zusätzlichen Portokosten.
- 9.2 Die Höhe der Versandkosten ist der Versandkostenübersicht zu entnehmen.
- 9.3 Der Versand erfolgt auf Rechnung.
- 9.4 Bei Wareneinfuhren in Länder außerhalb Deutschlands können Einfuhrabgaben anfallen und Exportbeschränkungen bestehen. Der Vertragspartner ist für die ordnungsgemäße Anmeldung und Abführung etwaiger Zölle und Gebühren verantwortlich.
- 9.5 Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung im Eigentum des Verlages.
- 9.6 Macht ein Vertragspartner von seinem gesetzlichen Widerrufsrecht (Siehe Ziffer 11) Gebrauch, so hat er die regelmäßigen Kosten für die Rücksendung der Ware zu tragen, wenn die gelieferte Ware der bestellten entspricht und wenn der Preis der zurückzusendenden Sache einen Betrag von 40,00 Euro nicht übersteigt oder wenn bei einem höheren Preis der Sache der Vertragspartner die Gegenleistung oder eine vertraglich vereinbarte Teilzahlung zum Zeitpunkt des Widerrufs noch nicht erbracht hat.

### **10 Gewährleistung**

- 10.1 Der Verlag steht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen für Mängel ein, die bei der Übergabe der Ware vorhanden sind. Die Gewährleistungsfrist beträgt zwei Jahre ab Ablieferung der Ware.
- 10.2 Ist der Vertragspartner Unternehmer (§ 14 BGB), ist die Gewährleistungsfrist abweichend von Ziffer 10.1 auf ein Jahr beschränkt, sofern es sich nicht um einen Rückgriffsanspruch nach § 578 BGB handelt.

### **11 Widerrufsrecht**

#### **Widerrufsbelehrung für Verträge über die Lieferung von Waren**

##### **Widerrufsrecht**

Sie können Ihre Vertragserklärung innerhalb von einem Monat ohne Angabe von Gründen in Textform (z.B. Brief, Fax, E-Mail) oder - wenn Ihnen die Sache vor Fristablauf überlassen wird – auch durch Rücksendung der Sache widerrufen. Die Frist beginnt nach Erhalt dieser Belehrung in Textform, jedoch nicht vor Eingang der Ware beim Empfänger (bei der wiederkehrenden Lieferung gleichartiger Waren nicht vor Eingang der ersten Teillieferung) und auch nicht vor Erfüllung unserer Informationspflichten gemäß Artikel 246 § 2 in Verbindung mit § 1 Absatz 1 und 2 EGBGB sowie unserer Pflichten gemäß § 312g Absatz 1 Satz 1 BGB in Verbindung mit Artikel 246 § 3 EGBGB. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs oder der Sache. Der Widerruf ist zu richten an:

Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn

E-Mail: [info@plausus.de](mailto:info@plausus.de) / Fax: 0228/3694815

##### **Widerrufsfolgen**

Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die beiderseits empfangenen Leistungen zurückzugewähren und ggf. gezogene Nutzungen (z. B. Zinsen) herauszugeben. Können Sie uns die empfangene Leistung sowie Nutzungen (z.B. Gebrauchsvorteile) nicht oder teilweise nicht oder nur in verschlechtertem Zustand zurückgewähren beziehungsweise herausgeben, müssen Sie insoweit Wertersatz leisten. Für eine durch die bestimmungsgemäße Ingebrauchnahme der Sache entstandene Verschlechterung müssen Sie keinen Wertersatz leisten. Wertersatz für gezogene Nutzungen müssen Sie nur leisten, soweit Sie die Ware in einer Art und Weise genutzt haben, die über die Prüfung der Eigenschaften und der Funktionsweise hinausgeht. Unter „Prüfung der Eigenschaften und der Funktionsweise“ versteht man das Testen und Ausprobieren der jeweiligen Ware, wie es etwa im Ladengeschäft möglich und üblich ist. Paketversandfähige Sachen sind auf unsere Gefahr zurückzusenden. Sie haben die regelmäßigen Kosten der Rücksendung zu tragen, wenn die gelieferte Ware der bestellten entspricht und wenn der Preis der zurückzusendenden Sache einen Betrag von 40 Euro nicht übersteigt oder wenn Sie bei einem höheren Preis der Sache zum Zeitpunkt des Widerrufs noch nicht die Gegenleistung oder eine vertraglich vereinbarte Teilzahlung erbracht haben. Anderenfalls ist die Rücksendung für Sie kostenfrei. Nicht paketversandfähige Sachen werden bei Ihnen abgeholt. Verpflichtungen zur Erstattung von Zahlungen müssen innerhalb von 30 Tagen erfüllt werden. Die Frist beginnt für Sie mit der Absendung Ihrer Widerrufserklärung oder der Sache, für uns mit deren Empfang.

##### **Ende der Widerrufsbelehrung**



## **Widerrufsbelehrung für Verträge über die Erbringung von Dienstleistungen**

### **Widerrufsrecht**

Sie können Ihre Vertragserklärung innerhalb von einem Monat ohne Angabe von Gründen in Textform (z.B. Brief, Fax, E-Mail) widerrufen. Die Frist beginnt nach Erhalt dieser Belehrung in Textform, jedoch nicht vor Vertragsschluss und auch nicht vor Erfüllung unserer Informationspflichten gemäß Artikel 246 § 2 in Verbindung mit § 1 Absatz 1 und 2 EGBGB sowie unserer Pflichten gemäß § 312g Absatz 1 Satz 1 BGB in Verbindung mit Artikel 246 § 3 EGBGB. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs. Der Widerruf ist zu richten an:

Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn

E-Mail: [info@plausus.de](mailto:info@plausus.de) / Fax: 0228/3694815

### **Widerrufsfolgen**

Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die beiderseits empfangenen Leistungen zurückzugewähren und ggf. gezogene Nutzungen (z. B. Zinsen) herauszugeben. Können Sie uns die empfangene Leistung sowie Nutzungen (z.B. Gebrauchsvorteile) nicht oder teilweise nicht oder nur in verschlechtertem Zustand zurückgewähren beziehungsweise herausgeben, müssen Sie insoweit Wertersatz leisten. Dies kann dazu führen, dass Sie die vertraglichen Zahlungsverpflichtungen für den Zeitraum bis zum Widerruf gleichwohl erfüllen müssen. Verpflichtungen zur Erstattung von Zahlungen müssen innerhalb von 30 Tagen erfüllt werden. Die Frist beginnt für Sie mit der Absendung Ihrer Widerrufserklärung, für uns mit deren Empfang.

### **Besondere Hinweise**

Ihr Widerrufsrecht erlischt vorzeitig, wenn der Vertrag von beiden Seiten auf Ihren ausdrücklichen Wunsch vollständig erfüllt ist, bevor Sie Ihr Widerrufsrecht ausgeübt haben.

### **Ende der Widerrufsbelehrung**

## **Datenschutz**

- 12.1 Der Verlag verpflichtet sich, personenbezogene Daten der Vertragspartner gemäß den datenschutzrechtlichen Bestimmungen zu behandeln.
- 12.2 Personenbezogene Daten werden nur für vertragliche Zwecke erhoben, verarbeitet und genutzt. Hiervon umfasst ist bei Aufführungen die Weitergabe des Namens des Vertragspartners und der Informationen nach Ziffer 7.4 an den Urheberberechtigten zwecks Abrechnung zwischen Verlag und Urheberberechtigtem. Ein Verkauf oder sonstige Weitergabe von Daten an Dritte erfolgt nicht.
- 12.3 Der Vertragspartner hat zudem die Möglichkeit, in die Weitergabe seiner Kontaktdaten an den Urheberberechtigten einzuwilligen, damit dieser die Daten seinerseits für eine Kontaktaufnahme (zwecks Austausch über die praktische Umsetzung des Werkes, Empfehlung neuer Werke usw.) nutzen kann. Die Einwilligung kann bei Aufführungsanmeldung und/oder Aufführungsabrechnung erteilt werden.
- 12.4 Auf schriftliche Anfrage erteilt der Verlag Auskunft über die gespeicherten Daten.

## **Schlussbestimmungen**

- 13.1 Es gilt deutsches Recht unter Ausschluss des UN-Kaufrechts (CISGG).
- 13.2 Sofern der Vertragspartner Kaufmann ist, richtet sich der Gerichtsstand nach dem Sitz des Verlages. Dies gilt auch, sofern ein Vertragspartner, der kein Verbraucher ist, keinen allgemeinen Gerichtsstand in Deutschland hat.
- 13.3 Sollten eine oder mehrere Bestimmungen dieser allgemeinen Geschäftsbedingungen ganz oder teilweise unwirksam sein, so wird die Wirksamkeit der Geschäftsbedingungen im Übrigen nicht berührt.



**Rollen und Einsätze:**

**David Sommer (59):**

Verschollener

**Isabelle Sommer (219):**

Davids Frau, darf ruhig um einiges älter sein als Randy.

**Meret Sommer (124):**

Davids Schwester

**Tom Wagner (87):**

Geschäftspartner von David

**Fabio Caruso (89):**

Polizist

**Randy Hubacher (87):**

Liebhaber von Isabelle, Fitnesstrainer, Rändy ausgesprochen, ein Schönling der Sonderklasse, sportlich gekleidet, Gel im Haar etc., er ist der große Fitness-Guru, sehr narzistisch, macht auch gerne seine Übungen. Wenn der Spieler eher dünn ist, macht das gar nichts.

**Mrs. Kennedy (63):**

Amerikanische Nachbarin, spricht mit englischem Akzent. Eine typische verrückte amerikanische alte Schachtel, stark geschminkt und unmöglich angezogen. Sie ist ein bisschen schusselig, stößt gerne gegen Stühle, so dass sie sich dann mit weit ausgebreiteten Armen hinsetzen muss, um nicht umzufallen - oder über die Liegestühle, wo das Gleiche passiert, oder sie rennt gegen die Balkontüre vom Haus. Sie sollte eine Brille tragen, was sie aus Eitelkeit nicht tut. Anweisungen nach Regie, werden nicht immer separat erwähnt, es wird nur mit kurzen Kommentaren von Mrs. Kennedy wie „hoppela“, excuse me“ o. ä. kommentiert.

**Luisa (52):**

Haushälterin

**Bühnenbild:**

Terrasse eines Luxus Hauses hoch oben auf einem Berg gelegen, darunter der See. Liegestühle, kleines Tischchen, Pool-Telefon, Paravent, Palmen, eine Bar. Rechts eine vertikale Hecke, vorderer Bühnenrand bis hinterer Bühnenrand, welche in der Mitte etwas auseinandersteht, da man offenbar dort seit Jahren hindurch geht, schmaler Stellriemen. Hinten eine angedeutete halbhohe Mauer, wo es steil hinunter zum See geht - so niedrig, dass man jemanden darüber werfen kann. So hoch, dass ein Spieler dahinter halbliegend nicht gesehen wird. Dahinter eine weiche Turnmatte legen. Rechts ein Türchen, wo Treppen ebenfalls hinunter an den Swimmingpool/Privatstrand führen. Links der Eingang ins Haus. Abgang für hinter Haus. Rest nach Gutdünken der Regie.

**Zeit:**

Gegenwart.

## 1. Akt

### 1. Szene

Meret, Isabelle, Luisa

*Meret sitzt trübselig auf der Terrasse und trinkt. Sie blättert in einer Modezeitschrift, steht auf, geht zur Mauer, schaut hinunter, versucht, eine Zigarette anzuzünden, wirft sie dann trocken die Mauer hinunter, trinkt, wirkt ruhelos und traurig. Bis zu ihrem „richtigen Auftritt“ sieht man ab und zu Mrs. Kennedy, wie sie, wie ein Spion, durch die Hecke linst oder kurz darüber blickt. Isabelle kommt aus dem Haus, sie trägt schicke „Morgenklamotten“, wie in einem amerikanischen Film, einen Turban und eine Sonnenbrille.*

**Isabelle:**

War das eine fantastische Party gestern Abend. Alles, was Rang und Namen hat am See, war dabei!

**Meret:** (*emotionslos*)

Hochinteressant.

**Isabelle:**

Sogar der neue Regisseur, welcher sich die exklusive Villa am anderen Ufer bauen ließ, hat kurz vorbei geschaut. Was für ein interessanter Mann!

**Meret:**

Hast du mit ihm gesprochen?

**Isabelle:**

Nur ganz kurz, - small talk, du weißt ja.

**Meret:**

Natürlich. Tiefschürfende Gespräche waren ja noch nie dein Fall.

**Isabelle:**

Ich kann mich jedenfalls mit allen Menschen nett unterhalten, was bei dir ja schon länger nicht mehr der Fall ist. (*nimmt ihr das Glas aus der Hand*) Gehst du wieder deiner Lieblingsbeschäftigung nach?

**Meret:**

Das geht dich gar nichts an. Gib mir das Glas zurück!

*Isabelle macht es.*

**Isabelle:**

Huu, Entschuldigung! Was haben wir denn, schlechte Laune? Aber du hast Recht. Was sorg ich mich um dich. Es ist dein einziges Selbstbedürfnis, dich in den Boden zu saufen.

**Meret:**

Es heißt, unter den Boden und du hast dich noch nie in deinem Leben um andere gesorgt. Dazu bist du viel zu egoistisch.



**Isabelle:** (*nimmt ein Glöckchen und klingelt*)

Aber, Meret-Schatz, was redest du denn da wieder? Der Alkohol spricht aus dir. Ich bin sozusagen die Mutter Teresa in Reinkarnation.

**Meret:** (*spöttisch*)

Aber sicher - und Putin verteilt Suppen an die Armen!

**Isabelle:**

Richtig, so ist doch alles gut.

*Meret schüttelt genervt den Kopf. Luisa kommt aus dem Haus.*

**Luisa:**

Sie haben gerufen, Madam?

**Isabelle:**

Luisa, bringen Sie mir einen frisch gepressten Orangensaft und für Meret... (*schaut sie fragend an*)

**Meret:**

Nochmal einen doppelten Whisky.

**Isabelle:**

Es ist erst zehn Uhr morgens!

**Meret:**

Genau die richtige Zeit für einen doppelten Whisky.

**Luisa:**

Mit oder ohne Wasser?

**Meret:**

Wollen Sie mich vergiften? Selbstverständlich ohne Wasser!

**Luisa:**

Wie Sie wünschen.

*Luisa ab.*

**Isabelle:**

Diese Luisa wird mir immer unheimlicher. (*dreht der Balkontüre den Rücken zu*)

**Meret:** (*spöttisch*)

Luisa? Mach dich nicht lächerlich. Luisa ist seit zehn Jahren unsere Hausperle - Davids absolute treue, loyale Lieblingshaushälterin.

**Isabelle:**

Ihre Arbeit macht sie ja perfekt, da kann man nichts dagegen sagen, aber...

**Meret:**

Aber...



**Isabelle:**

Seit David weg ist, habe ich das Gefühl, sie belauert mich ständig. Sie steht da, wenn man sie nicht erwartet, schleicht herum... beobachtet mich... es friert mich geradezu in ihrer Nähe.

**Meret:**

Hast du ein schlechtes Gewissen?

**Isabelle:**

Warum sollte ich ein schlechtes Gewissen haben?

*Luisa steht plötzlich wieder da.*

**Luisa:**

Madam?

*Isabelle fährt mit einem Schrei herum.*

**Luisa:**

Der Poolboy sagte mir, sein Ausschlag würde immer schlimmer werden.

*Luisa verteilt die Gläser.*

**Isabelle:**

Und, was geht mich das an?

**Luisa:**

Seit Sie darauf bestehen, den Pool mit diesem giftigen Mittel zu reinigen, hat er wirklich große Probleme mit diesen Ekzemen.

**Isabelle:**

Ja, und? Soll ich ihm jetzt sein Händchen halten und ihn trösten? Er soll eine Salbe drauf schmieren und wenn er morgen nicht zum Dienst antritt, ist er fristlos entlassen.

**Luisa:**

Aber, Madam, er...

**Isabelle:** *(eiskalt)*

Was genau haben Sie nicht verstanden?

**Luisa:**

Alles, Madam. Ich sag es Rashid.

*Luisa ab.*

**Isabelle:**

Was soll das jetzt wieder? Was kümmert mich ein Pickel auf dem Arm von unserem Poolboy.

**Meret:** *(ironisch)*

Genau so hätte auch Mutter Teresa reagiert.



**Isabelle:**

Du erwartest nicht wirklich von mir, dass ich in einem schmutzigen Pool schwimme, oder? Der Poolboy ist irgend so ein Asylant aus dem Osten. Der soll froh sein, wenn ich ihm zwei Euro in der Stunde gebe. So hat er Arbeit und macht nichts Dümmeres.

**Meret:**

Zwei Euro pro Stunde? Wow, wie großzügig!

**Isabelle:**

Dein Sarkasmus ist verschwendet an mir, liebe Meret. Ich weiß ganz genau, was ich...

*Luisa steht plötzlich wieder da.*

**Luisa:**

Madam?

**Isabelle:** *(fährt mit einem Schrei herum)*

Schleichen Sie sich doch nicht immer so an mich ran. Ich hasse das!

**Luisa:**

Entschuldigung. Herr Caruso hat angerufen, er würde später gerne noch vorbei kommen.

**Isabelle:**

Was will denn die Polizei schon wieder bei uns?

**Meret:**

Schon vergessen? Heute ist es genau ein Jahr her, als David...

**Isabelle:**

Das ist heute?! Oh... ääh... natürlich nicht. Natürlich habe ich das nicht vergessen. Ich denke ja Tag und Nacht an meinen geliebten David. *(tupft sich theatralisch die Augen)*

**Meret:** *(spöttisch)*

Man sieht es. Du gehst noch öfters auf Partys, machst noch mehr verlängerte Wochenenden in irrsinnig teuren Hotels und wirfst Davids Geld nur so zum Fenster hinaus.

**Isabelle:**

Jeder hat seine eigene Art, mit seiner Trauer umzugehen, Meret.

**Meret:**

Du auf alle Fälle. Es ist gut. Luisa, wir erwarten Fabio. Warten Sie, gab er einen Grund an für seinen Besuch?

**Luisa:**

Nein, er sagte nur, es gebe neue Entwicklungen.

**Isabelle:** *(wirkt plötzlich nervös)*

Was für neue Entwicklungen?!

**Luisa:**

Ich weiß es nicht, Madam. Er wird es Ihnen sicher bald sagen.

*Luisa ab.*



**Isabelle:**

Wieso kommt die Polizei genau an Davids Todestag vorbei?

**Meret:** (*heftig*)

Wir wissen nicht, ob David tot ist, Isabelle. Er ist nur seit genau einem Jahr spurlos verschwunden - das ist ein großer Unterschied. (*wütend*) Er ist nicht tot, das wissen wir nicht!

**Isabelle:** (*lenkt ein*)

Natürlich nicht, Liebes, das wissen wir nicht. Die Hoffnung stirbt ja bekanntlich zuletzt.

**Meret:** (*zynisch*)

Deine Hoffnung, dass er nicht mehr zurück kommt?

**Isabelle:**

Die Hoffnung, dass er noch lebt. Unterstell mir nicht immer so gemeine Dinge!

**Meret:**

Ach, weißt du, mir musst du nichts mehr vormachen, Isa. Ich habe dich in den letzten fünf Jahren ziemlich gut kennen gelernt.

**Isabelle:**

David und ich waren sehr glücklich miteinander verheiratet. Du hockst ja nur in dieser Villa, weil David so ein gutmütiger Mensch war.

**Meret:**

David ist mein Bruder, er liebt mich und ich liebe ihn. Wir haben ein wunderbares Verhältnis, wir zwei.

**Isabelle:**

Und du nutzt das weidlich aus.

**Meret:**

Und du? Was machst du? Gar nichts! Sitzt da und lässt den lieben Gott einen guten Mann sein.

**Isabelle:**

Ich betätige mich karitativ, das weißt du sehr genau.

**Meret:** (*lacht höhnisch*)

Vor allem mit deinem Fitnesstrainer, nicht wahr?!

## 2. Szene

Meret, Isabelle, Tom, Luisa

*Luisa und Tom kommen aus dem Haus - er in einem sehr gut geschnittenen Anzug, tolles Hemd und Krawatte.*

**Luisa:**

Herr Wagner möchte Ihnen gerne seine Aufwartung machen.



**Tom:**

Danke, Luisa. Ich hätte den Weg auch alleine gefunden.

**Luisa:** *(strahlt in richtig verliebt an)*

Für Sie mache ich das doch gerne, Herr Wagner. Oh, Sie haben da einen Fussel am Anzug, Herr Wagner!

*Sie nimmt eine Bürste aus ihrer Schürzentasche und bürstet ihm heftig über seine Brust und seine Beine.*

**Tom:**

Danke. ... Es ist gut, Luisa. Danke. ... ES IST GUT!!

**Luisa:**

Dann ist es gut. Ich bringe Ihnen noch einen frisch gepressten Tomatensaft, den mögen Sie doch so gerne.

*Luisa ab ins Haus.*

**Tom:** *(ruft ihr hinterher)*

Ich möchte jetzt aber wirklich keinen Tomatensaft!

**Isabelle:**

Zu spät. Sie verwöhnt dich so gerne! Bei Luisa hast du einen dicken Stein im Brett.

**Meret:**

Was wirklich niemand verstehen kann. ... Guten Morgen Tom - und einen schönen Tag noch!

*Meret ab ins Haus.*

**Tom:**

Immer wieder erfrischend, wie deine liebe Schwägerin meine Anwesenheit dokumentiert.

**Isabelle:**

Sie ist betrunken und deprimiert. Heute vor einem Jahr ist es passiert.

**Tom:**

Richtig, heute vor einem Jahr. Hatte ich ganz vergessen.

**Isabelle:**

Wie kannst du so was vergessen!

**Tom:**

Sorry. Vielleicht habe ich es auch nur verdrängt.

**Isabelle:**

Wie wir alle offenbar. Nur Meret nicht, die ertränkt ihren Kummer in Alkohol.

**Tom:**

Und du?

**Isabelle:**

Mir geht's gut. Ich bin nicht so ein Weichei wie andere. ... Tom, ich brauche Geld!



**Tom:**

Schon wieder? Ich habe dir erst vor einem Monat zehntausend gegeben!

**Isabelle:**

Was sind schon läppische zehntausend. Das Leben ist teuer - besonders hier am See. Und der Unterhalt dieser Villa kostet ein Vermögen!

**Tom:**

Die Kosten der Villa zahlt das Geschäft. Das ist alles nur Taschengeld für dich. Und außerdem, ich habe kein Geld mehr.

**Isabelle:**

Was soll das heißen?

**Tom:**

Das soll heißen, ich habe kein Geld mehr! Du hast alles aufgebraucht.

**Isabelle:**

So ein Quatsch. David ist mehrfacher Millionär!

**Tom:**

Das ist richtig. Aber seine Gelder sind in Grundstücken und Immobilien angelegt. Ich kann da nicht einfach Gelder abzweigen. Und (*zynisch*) das Kleingeld haben du und dein Fitness-trainer im letzten Jahr ja nur so zum Fenster rausgeworfen!

**Isabelle:**

Was?! Das ist doch nicht möglich! Dann verkauf ein paar Häuser!

**Tom:**

Deine Naivität wird nur noch von deiner Gier übertroffen. Wie soll das gehen? Dazu brauche ich die Unterschrift von David.

**Isabelle:**

Die kannst du doch fälschen!

**Tom:**

Und wie willst du das erklären? David ist seit einem Jahr spurlos verschwunden!

**Isabelle:** (*belämmert*)

Ach ja... das ist dumm. Aber... aber... wenn er bis heute um Mitternacht nicht auftaucht, dann tritt ja sein Testament in Kraft, nicht wahr?

**Tom:**

So sieht es aus.

**Isabelle:**

Und in seinem Testament vor vier Jahren hat er mich als Alleinerbin bestimmt. Also gehört dann das Geld mir und ich kann Immobilien verkaufen, so viel ich will.

**Tom:**

So sieht es aus.



### 3. Szene

Isabelle, Tom, Mrs. Kennedy, Luisa

*Mrs. Kennedy schaut gut sichtbar über die Hecke.*

**Mrs. Kennedy:**

Hello dears, how are you?

**Isabelle:**

Gott, die schon wieder! (*betont freundlich zu ihr*) Guten Morgen Misses Kennedy, auch schon munter?

**Mrs. Kennedy:**

Ich bin immer munter, Darling. Darf ich kommen hinüber? (*ohne die Antwort abzuwarten, steigt sie durch die schmale Lücke hinüber, stolpert und landet auf den Knien oder flach am Boden, je nach Fitness der Spielerin*) Was für eine herrliche Morgen, diese Morgen, nicht wahr, meine Liebe? (*kühl zu Tom*) Müssen Sie nicht arbeiten, meine liebe Randy?

**Tom:**

Ich bin Tom Wagner, Mrs. Kennedy. Warum setzen Sie sich nicht eine Brille auf, wenn Sie ohne nichts sehen können?

**Mrs. Kennedy:**

Eine Brille?! Sind Sie geworden completely crazy? Nie in die Läben! Ich würde aussehen, wie eine alte gerupfte Kakadu!

**Tom:**

Sie verwechseln lieber die Menschen und stolpern über sämtliche Gegenstände, welche Ihnen im Wege stehen?

**Mrs. Kennedy:**

Mit gewissen Nicht-Annehmlichkeiten man muss lernen zu leben in die Leben, Mr. Wagner.

**Tom:**

Sie müssen es ja wissen.

*Sie starren sich an, haben sich nichts zu sagen.*

**Tom:**

Hat Ihnen der gestrige Abend gefallen?

**Mrs. Kennedy:**

Oh yes! Oh yes! Oh dear, was war dies für eine tolle Party bei die Fämyly Gerber-Landrüüt. Die ganze gehobene Gesellschaft von die Stadt war da.

**Isabelle:**

Ich habe es auch sehr genossen. Und haben Sie den neuen großen Teich gesehen - mit diesen vielen Kois? Die kosten ja offenbar ein Vermögen und...



**Mrs. Kennedy:**

Was Sie immer reden von die Fische. How boring! Ich spreche von die Gesöffe. Die Schämpis floss in Flüssen... (*überlegt kurz*) no, in Strömen! Ich habe es so enjoyed, diese vielen kulturellen conversations und... (*bedient sich zwanglos an der Bar und nimmt einen großen Schluck*) how wonderful!

**Isabelle:** (*zynisch*)

Bitte bedienen Sie sich ungeniert.

**Mrs. Kennedy:**

Thank you, so lovely!

**Tom:**

Sie entschuldigen mich, bitte, ich muss noch arbeiten. Heute ist der Todestag von David und ich muss noch dringend ein paar Abklärungen treffen.

**Mrs. Kennedy:** (*schaut plötzlich mit großen Augen*)

Oh, heute es ist eine Jahr, seit Davie ist... wie können Sie es wagen, zu sagen, er ist tot! Davie ist einfach nicht mehr da, ohne Spuren... spurlos verschwunden. Oh no! Ich bin sicher, er lebt... irgendwo... oooooohh!

*Sie bricht plötzlich in Tränen aus und setzt sich hin.*

**Isabelle:**

Jetzt wird sie noch hysterisch. Beruhig sie gefälligst wieder!

**Tom:** (*hilflos*)

Jetzt beruhigen Sie sich doch, Mrs. Kennedy.

**Mrs. Kennedy:**

Wie ich kann mich beruhigigen, wenn Davie ist spurlos verschwindiget? Wenn er wäre gefunden werdet, auch tot zerschmettert an die Felsen liegend, wenn er von die Klippen gesprängt ist, aber dann wir hätten wenigstens Gewissheit.

**Tom:**

Wenn er irgendwo von einem Berg hinunter gefallen wäre, dann hätte ihn die Polizei gefunden, Mrs. Kennedy. Wir leben hier nicht in Amerika mit seinen endlosen Flächen und hängenden Klippen, wo Leichen aufs offene Meer hinaus getrieben und von Haien verspeist werden.

**Mrs. Kennedy:**

Disgusting! Mr. Wagner, wie können Sie nur so reden! Unbelievable! Das ist abscheulich!

**Isabelle:**

Das hast du jetzt echt toll hingekriegt!

**Tom:**

Sorry, sorry, sorry. Es tut mir Leid. Bitte beruhigen Sie sich doch wieder.

**Mrs. Kennedy:**

Nein, ich kann mich nicht beruhigigen, überhaupt nicht, überhaupt nicht!

*Sie sinkt schluchzend auf einen Stuhl.*



**Isabelle:**

Am besten, Sie gehen wieder in Ihre Wohnung und legen sich ein bisschen hin, Mrs. Kennedy. Tom bringt Sie rüber.

**Tom:**

Wieso ich?

**Isabelle:** (*giftig*)

Wieso nicht!

**Tom:**

Okay, ich gehe dann anschließend wieder direkt ins Büro.

**Isabelle:**

Gute Idee. Schau, dass du noch was locker machen kannst.

**Tom:**

Ich habe dir vorhin gesagt, dass das nicht so einfach ist. Herrgott nochmal.

*Er merkt plötzlich, dass Mrs. Kennedy offenbar neugierig lauscht.*

**Tom:**

Das ist jetzt nicht der richtige Zeitpunkt. Kommen Sie, Mrs. Kennedy.

*Er fasst Mrs. Kennedy am Arm an und beide gehen hinter der Hecke ab. Dann großes Gepolter.*

**Mrs. Kennedy:**

My Goodness! Wieso steht diese blöde Stuhl immer in die Weg!

*Als beide ab sind...*

**Isabelle:**

Unmöglich, dieses Weib.

*Luisa steht plötzlich in der Türe.*

**Luisa:**

Madam?

*Isabelle fährt erschrocken herum.*

**Luisa:**

Der Tomatensaft für Herrn Wagner.

**Isabelle:**

Müssen Sie immer so schleichen?! Können Sie nicht wie andere Menschen normal herum gehen?!

**Luisa:**

Verzeihung. Wo ist Herr Wagner?



**Isabelle:**

Er ist gegangen. Lassen Sie den Tomatensaft hier.

*Luisa ab.*

**Isabelle:** (*schnauft tief, trinkt einen Schluck, verzieht das Gesicht*)

Ich brauche eine andere Erfrischung. Ein paar Runden im Swimmingpool werden mir gut tun.

*Sie geht hinten durch das Türchen ab.*

#### 4. Szene

Luisa, Fabio, Meret

*Luisa und Fabio kommen aus dem Haus.*

**Luisa:**

Kommen Sie nur, Herr Caruso. Na, so was. Wo ist sie denn jetzt hin?

**Fabio:**

Sie wird schwimmen sein. Heute ist ja ein besonders schöner Tag. Schauen Sie doch nur, wie der See glitzert.

**Luisa:**

Wunderschön. Sie haben da einen Fussel am Hemd. (*bürstet eifrig*) Jammerschade, dass die Herrschaften den schönen Besitz bald übernehmen können.

**Fabio:**

Sie meinen – Meret?

**Luisa:**

Nein, nein, ich meine Frau Isabelle Sommer.

**Fabio:**

Wie kommen Sie darauf?

**Luisa:**

Heute ist der Todestag von Herrn Sommer. Und ein Jahr nach seinem Tod bekommt seine Witwe alles – so steht es im Testament.

**Fabio:**

Sie sind sehr gut informiert, Luisa.

**Luisa:**

Allerdings nur, wenn sein Tod einwandfrei festgestellt worden ist, bzw. sein toter Körper gegenständlich anwesend ist. (*bürstet und bürstet*)

**Fabio:**

Gegenständlich... wie, was??!!



**Luisa:**

Die Leiche muss ran... anders gesagt, wenn Frau Sommer ohne Leiche Anspruch auf sein Vermögen erhebt, hat sie ein Problem, denn sobald berechtigte Zweifel am Tod von Herrn Sommer bestehen, zum Beispiel Zeugenberichte, Erhebungen von Behörden und Privaten, Bildaufzeichnungen, Buchungs- und/oder Reiseunterlagen, Passagierlisten, Aufzeichnungen über Telefonverkehr...

**Fabio:**

Stopp Stopp! Herrgott, woher wissen Sie das denn alles?

**Luisa:**

Herr Sommer war mir immer ein sehr loyaler Arbeitgeber – er, wie auch seine Schwester. Ich habe mich halt erkundigt.

**Fabio:**

Das heißt im Klartext: Man kann ihn nicht für tot erklären, wenn seine Leiche nicht vorhanden ist?

**Luisa:**

Exakt, erst nach fünf Jahren kann man einen Menschen als verschollen, bzw. eben tot erklären lassen. Nach nur einem Jahr muss sein Körper gegenständlich anwesend sein.

**Fabio:** (*ganz verwirrt*)

Aha...

**Luisa:**

Es ist also noch gar nicht so klar, ob das Testament heute um Mitternacht in Kraft tritt.

**Fabio:**

Allerdings kann ich mir kaum vorstellen, dass Herr Sommer ausgerechnet heute frisch und munter hier auftaucht.

**Luisa:**

Lieber tot?

**Fabio:**

Wie auch immer. Ich meine... (*räuspert sich*) Entschuldigung.

**Luisa:**

Bitte. (*fusselt herum*) Sie sollten sich eine andere Reinigung suchen. Sie haben unglaublich viele Fussel an Ihrer Kleidung.

*Meret kommt mit einem Whiskyglas in der Hand aus dem Haus.*

**Meret:**

Ja schau, wer ist denn hier? Mein Lieblingspolizist. Guten Morgen, du Sonne meines Lebens!

**Fabio:**

Du bist ja betrunken, Meret.

**Meret:** (*lacht albern*)

Aber, mein lieber Fabio, ich bin doch nicht betrunken, ich bin nur ganz ein bisschen angeheitert, nur ganz ein bisschen. ... Salute, Luisa, auch schon munter??



**Luisa:**

Ich mach Ihnen einen starken Kaffee, Meret.

**Meret:**

Aber mit einem ordentlichen Schuss Schnaps, Luisa!

**Fabio:**

Was ist denn los mit dir?

**Meret:**

Was soll schon los sein mit mir? Ich wohne in einer superschönen Villa hoch über dem schönsten See vom ganzen Land - zusammen mit der geldgierigen Witwe meines Bruders und ihrem bescheuerten Fitnesstrainer und gleichzeitigem Liebhaber, der einen Monat nach Davids Verschwinden einfach hier eingezogen ist! Und wir haben keine Ahnung, was mit David passiert ist. Was also soll schon los sein mit mir?!

**Fabio:** *(kurze Pause, schaut sie intensiv an, dann)*

Man hat sein Auto im See gefunden.

**Meret:**

Was?!

**Fabio:**

Gestern Abend. Taucher haben dort bei einem Lehrgang seinen Porsche entdeckt.

**Meret:**

Und David auch?

*Fabio schüttelt stumm den Kopf, Meret fängt bitterlich zu weinen an.*

**Meret:**

Was ist nur mit David passiert?! Ich verstehe das einfach nicht.

**Fabio:**

Vielleicht hatte er einfach von allem genug und ist abgehauen. Das gibt es öfter, als man denkt.

**Meret:**

David nicht, er nicht. Er wäre niemals einfach gegangen und hätte mich alleine gelassen ohne irgendeine Nachricht.

**Fabio:**

Wahrscheinlich nicht. Aber das Ganze ist schon sehr mysteriös. Beide Autotüren waren geschlossen, auch die Fenster. Falls er wirklich mit seinem Porsche in den See stürzte, hätte er sich niemals alleine befreien können. Aber auch seine Leiche wurde nicht gefunden.

**Meret:**

Wenn sein Körper nicht gefunden wird, dann bekommt Isabelle wahrscheinlich auch kein Geld... jedenfalls im Moment noch nicht. Ich weiß gar nicht, ob die das weiß. *(lächelt verbittert)*

**Fabio:**

Und du? Kriegst du auch was?



**Meret:**

Nicht so wahnsinnig viel... aber es wird mir schon reichen, wenn ich nicht über die Stränge schlage. (*wirkt plötzlich seltsam unsicher*)

**Fabio:**

Okay, das geht mich auch gar nichts an. Hauptsache, dass du versorgt bist, das ist mir wichtig.

**Meret:**

Wieso ist dir das wichtig?

**Fabio:** (*wird ganz verlegen, hüstelt*)

Ähm... weil... weil... so eine nette Frau, wie du, nicht allein... nicht allein sein sollte... auf der Welt... und jemanden braucht, der sich...

*Er nimmt ihre Hand in die seine, sie wird ganz verlegen.*

**Meret:**

Fabio...

*Zum Glück ruft Luisa aus dem Haus...*

**Luisa:**

Schnaps mit ganz viel Kaffee ist fertig!

*Beide lachen.*

**Fabio:**

Komm, ich bringe dich ins Haus.

*Beide ab.*

## 5. Szene

Isabelle, Randy

*Isabelle kommt mit einem Frotteetuch umwickelt vom Türchen her und geht direkt hinter den Paravent. Gleichzeitig kommt Randy hinter dem Haus hervor.*

**Randy:**

Guten Morgen meine Liebe, so früh schon sportlich? Sehr gut, nur sportliche Menschen hat unser Herrgott gern.

**Isabelle:**

Man muss sich fit halten, das sagst du mir jeden Tag. Ist etwas passiert? So früh bist du normalerweise nicht auf.

**Randy:**

Ja, und es hat mich direkt äußerst beelendet. Aber die Pflicht ruft. Isa, ich brauche Geld.



**Isabelle:** (*lacht laut und böse*)

Du auch?!

**Randy:**

Nicht viel, nur ein bisschen. Schlappe 20.000. Ich bin momentan ein bisschen knapp bei Kasse.

**Isabelle:**

Das bist du doch immer. (*kommt hinter dem Paravent hervor, ist jetzt mit einem leichten Sommerkleid bekleidet*) Wie gefalle ich dir?

*Sie gefällt ihm gar nicht.*

**Randy:**

Gut, Isa, gut.

**Isabelle:** (*hängt sich an ihn ran, will schmusen*)

Komm zu mir, mein Süßer. Gib mir einen Schmatzer.

**Randy:** (*windet sich*)

Aber doch nicht so früh am Morgen!

**Isabelle:**

Was spielt denn Zeit für eine Rolle, wenn man verliebt ist?

**Randy:** (*windet sich*)

Dann halt nicht vor allen Leuten.

**Isabelle:** (*hängt sich an seinen Hals*)

Es ist ja gar keiner hier. Gib mir jetzt einen Kuss. (*albern*) Ein Kuss, ein Kuss, ein Morgenkuss!!

**Randy:**

Isa, wenn man uns sieht! Jetzt hör doch auf!

*Sie wirft ihn auf die Liege und setzt sich auf seine Knie.*

**Randy:**

Nein, oh nein, nicht kitzeln. ... Nein, Isa. Nein... hihi. ... Hör auf. Ich hasse das aufs Größte. ... Nein... hahaha hihihuuhu. ... Jetzt hör doch auf!!!

## 6. Szene

Randy, Isabelle, Meret, Fabio, Luisa

*Meret kommt leichenblass, gestützt von Fabio, vom Haus her. Sie hält einen Brief in der Hand. Isabelle und Randy stehen hastig auf, beide sind verlegen und richten ihre Kleider.*

**Isabelle:**

Wir sind über die Liege gestolpert!



**Randy:**

Genau, über die Liege!! Ähm... was ist denn los? Du siehst ja aus wie der Tod?

**Isabelle:**

Hast du Nachrichten über David?

**Meret:**

Ich weiß gar nicht...

**Isabelle:**

Was soll das heißen, ich weiß gar nicht? Entweder ist es eine Nachricht über David oder es ist keine Nachricht über David.

**Fabio:**

Es ist ein Brief ohne Unterschrift – aus Bora-Bora.

**Randy:**

Wo liegt das? Noch nie gehört.

**Fabio:**

Bildung ist nicht jedermann gegeben, Randy. Das ist ein Atoll auf Französisch-Polynesien, im Südpazifik.

**Isabelle:**

Bora-Bora? Ich kenne niemanden von dort und anonyme Schreiber sind sowieso Feiglinge. Weg mit dem Wisch!

**Fabio:**

Man darf so was aber auch nicht einfach ignorieren. *(hat Meret den Brief aus der Hand genommen und liest vor)* Liebe Isabelle, in der Beilage findest du ein Flugticket für einen Erste-Klasse-Flug von... *(nächst größerer Flughafen)* nach Bora-Bora. Es geht mir sehr gut hier. Wir müssen reden. Komm bald!

**Isabelle:** *(reißt ihm den Brief aus der Hand)*

Gib her! Was soll der Wisch?! Das kann doch jeder geschrieben haben. Da ist ja nicht mal eine Unterschrift drunter.

**Randy:**

Darum ist er eben anonym und...

*Isabells wilder Blick lässt ihn verstummen.*

**Meret:**

Wer sonst - außer David - sollte so etwas schreiben?

**Isabelle:**

Was weiß denn ich?! Aber David ist doch nicht auf Bora-Bora! Wie soll er dort hingekommen sein? Sein Auto ist auf dem Grund vom See und er ist tot! *(überfliegt hektisch das Schreiben)*

**Fabio:**

Woher wissen Sie, dass sein Auto im See liegt?



**Isabelle:** (*erschrocken*)

Was? Das weiß ich natürlich nicht, das nehme ich an. Er war immer viel zu schnell unterwegs mit seinem Porsche und sowohl er als auch sein Auto sind spurlos verschwunden. Also muss ich doch annehmen, dass er über den Rand hinausgeschossen ist und im See ertrunken ist.

**Fabio:**

Man hat gestern Abend tatsächlich sein Auto im See gefunden, unten am südlichen Zipfel, wo der See am tiefsten ist.

**Isabelle:**

Was?! (*setzt sich erschrocken hin*)

**Meret:**

Und es war nur sein Wagen, nur das Auto. David nicht! Er lebt! (*nimmt ihr den Brief aus der Hand und schlägt dann mit der Hand auf den Brief*) Da steht es.

**Fabio:**

Wir müssen den Brief auf Fingerabdrücke untersuchen.

*Er hält Meret eine Plastiktüte hin, sie legt den Brief hinein.*

**Isabelle:**

Super Idee, nachdem ihn bereits alle in den Pfoten hatten!

**Fabio:**

Ich nehme den Brief mit aufs Präsidium. Herr Hubacher, könnten Sie bitte Ihren Wagen auf die Seite fahren, ich kann sonst nicht wegfahren.

**Randy:**

Natürlich.

**Meret:**

Ich nehme noch ein paar persönliche Gegenstände von David mit, dann könnt ihr die DNA abgleichen.

*Alle drei ab. Isabelle steht wie erstarrt, Meret kommt nochmal zurück.*

**Meret:**

David kommt zurück - jetzt geht es dir dreckig, Isabelle!

*Meret ab.*

**Isabelle:** (*schenkt sich etwas zu trinken ein, atmet heftig*)

Das kann nicht sein, das kann einfach nicht sein.

*Luisa steht in der Türe.*

**Luisa:**

Madame?

*Isabelle erschrickt heftig und fährt herum.*



**Luisa:**

Haben Sie noch einen Wunsch?

**Isabelle:**

Nein! Ich bin wunschlos glücklich! Lassen Sie mich endlich in Ruhe!

*Luisa verbeugt sich und geht ab.*

**Isabelle:** *(überlegt, trinkt)*

Das stimmt nicht, das... das... da will mich jemand fertig machen.

*Sie nimmt ihr i-Phone, streicht darauf herum. Das Pool-Telefon klingelt, sie nimmt geistesabwesend den Hörer ab.*

**Männliche Stimme:**

Isabelle, mein Liebling, hast du deine Koffer gepackt? Ich bin es, David. Wir sehen uns bald auf Bora-Bora.

*Aufschreiend lässt Isabelle den Hörer fallen und fällt in Ohnmacht. Blackout. Zehn Minuten später.*

## 7. Szene

Isabelle, Randy, Mrs. Kennedy

*Isabelle geht aufgeregt hin und her. Randy sitzt. Ab und zu sieht man Mrs. Kennedy durch die Hecke blinzeln oder auch nur ihren Hut.*

**Randy:**

Du solltest mit dem Trinken aufhören, Isabelle - mit Trinken wird es nicht besser.

**Isabelle:** *(höhnisch)*

Aber hallo, aber ja doch! Mit Saufen wird es eindeutig besser! Ich muss jetzt was trinken, sonst drehe ich durch!

**Randy:**

Das ist doch nur ein Scherz, denkst du nicht auch?

**Isabelle:**

Dann ist es aber ein sehr schlechter Scherz!

**Randy:**

Wie kann denn ein Toter am Telefon sprechen?

**Isabelle:**

Das war doch nicht David! Ich kenne doch seine Stimme! Das war... das war... was weiß ich... irgendein Vollidiot, der mich nur ärgern will. David ist tot, tot, tot!

**Randy:**

Wieso bist du dir eigentlich so sicher?



**Isabelle:**

Niemand überlebt einen Sturz aus solcher Höhe in den See! Unser Pech ist, dass man seine Leiche nicht gefunden hat, deshalb haben wir jetzt dieses Problem mit dem Todesnachweis.

**Randy:**

Wieso wir?

**Isabelle:** (*erschrickt*)

Ich meine natürlich, ich... oder doch wir... wiiiiir!! Unsere ganze Familie halt! Frag doch nicht immer so viel! Und du übrigens auch. Was glaubst du, was passiert, wenn David wieder hier auftaucht?

**Randy:** (*überlegt krampfhaft*)

Du meinst, dann müsste ich wieder gehen?

**Isabelle:**

Das hast du jetzt ganz blitzgescheit herausgefunden.

**Randy:** (*überlegt noch krampfhafter*)

Ich bekäme dann auch kein Geld mehr?

**Isabelle:**

Keinen einzigen Cent.

**Randy:**

Das tut weh.

**Isabelle:**

Man gewöhnt sich schnell ans schöne Leben, nicht wahr? Und man will nicht mehr zurück in die Verhältnisse, woher man kommt.

**Randy:**

Genau wie du, Isa.

*Sie erdolcht ihn mit ihrem Blick. Von rechts schaut Mrs. Kennedy durch die Hecke, kommt hindurch, stolpert und fällt zu Boden, was sie aber niemals am Reden hindert.*

**Mrs. Kennedy:**

Man hat ihn gesehen, meine Davie... man hat ihn gesichtet, er lebt, he is alive! Das ist so wonderful!

**Randy und Isabelle:**

Waas?!

**Mrs. Kennedy:**

Meine kleine Davie, er lebt. Ich habe ihn augenhändig gesehen unten an die Strand von die lake! He is alive!

**Isabelle:**

Was reden Sie da für einen Blödsinn! David ist tot!

**Randy:** (*zischt Isabelle zu*)

Aber was ist mit Bora-Bora?



**Isabelle:**

Schweig!

**Mrs. Kennedy:** (*flattert hin und her*)

Wir müssen ihn suchen! My god, warum hier muss immer stehen alles in die Weg?! Aua! Sie müssen sofort alarmieren the police!

**Isabelle:**

Halten Sie doch endlich mal Ihre dämliche Klappe!

**Mrs. Kennedy:** (*bleibt pikiert stehen*)

Pardon?

**Randy:**

Entschuldigen Sie, bitte, Mrs. Kennedy, sie meint es nicht so. Sie ist einfach momentan total durcheinander, das müssen Sie doch verstehen.

**Mrs. Kennedy:** (*sehr düpiert*)

Ich weiß really not, ob ich das verstanden muss.

**Randy:** (*theatralisch*)

Isabelle hat ein Jahr in dem unendlich traumatisierten Traum gelebt, dass ihr unendlich geliebter Mann tot ist.

**Isabelle:**

Trauma heißt das, du Idiot, Trauma!!

**Randy:**

Richtig, Trauma. Dann hört sie vor zehn Minuten, er lebe auf Bora-Bora - und jetzt kommen Sie daher und behaupten, er spaziere unten am Strand entlang.

**Mrs. Kennedy:**

Bora-Bora? How interesting! Das natürlich es kann auch stimmen. Weil auf diese Insel hat mein geliebter Davie verbracht die ersten Jahre seines Lebens.

*Dramatischen Effekt erzeugen – Musik, Trommeln etc.!*

**Isabelle:**

Tatsächlich? Das wusste ich gar nicht.

**Mrs. Kennedy:** (*bedeutungsschwer*)

Ich war seine Nanny.

**Isabelle:**

Seine...

**Mrs. Kennedy:**

Das wussten Sie nicht, nein?

*Peinliches Erstaunen, gegenseitiger Blickwechsel.*

**Isabelle:**

Das hat er in der Tat nie erwähnt.



**Mrs. Kennedy:** (*ironisch*)

Jaaa, David hat Ihnen offenbar so einiges nicht erzählt. Woran das wohl mag liegen?

**Randy:**

Das müssen wir ihn dann unbedingt fragen, wenn er kommt.

*Eisiger Blick von Isabelle.*

**Randy:**

Ah, das geht ja gar nicht. Also, Mrs. Kennedy, Sie kennen David von früher?

**Isabelle:**

Das sagte sie doch gerade!

**Mrs. Kennedy:**

Oh yes. Er war so eine lovely boy, so eine sweetheart. Wenn er war gewesen nur gerade five years old, er war schon so eine kleine charming boy. Und so früh er hat nicht mehr gebraucht die Windel.

**Randy:** (*hastig*)

So genau wollte ich das nun auch nicht wissen.

**Mrs. Kennedy:**

Und mit zwei Jahre er hat schon so viel geredet, wie eine Politiker, incredible und ich habe Davie so geliebt und jetzt er ist einfach nicht mehr da! (*schluchzt heftig*)

*Randy klopft ihr tollpatschig auf die Schultern.*

**Isabelle:**

Das ist ja alles hochinteressant, aber jetzt müssen Sie mich entschuldigen, ich habe noch eine Menge zu erledigen.

**Mrs. Kennedy:**

Wissen Sie, ich wundere mich doch sehr, dass Davie nie hat erzählt von unsere enge Beziehung von früher.

*Sie schaut Isabelle hinterlistig an, diese wird hektisch.*

**Isabelle:**

Wir sind ja auch erst fünf Jahre verheiratet, da kann man gar nicht alles wissen über seinen Partner und, und, und... Mrs. Kennedy, Sie müssen mich jetzt wirklich entschuldigen, ich muss diesem Gerücht nachgehen, dass David lebend gesichtet wurde. Randy, bring sie rüber – wenn es geht, ohne Unfall.

**Randy:**

Warum ich?

**Isabelle:**

Warum nicht?!

**Randy:**

Kommen Sie, Mrs. Kennedy, ich helfe Ihnen.



**Mrs. Kennedy:**

Aber Sie werden mir sofort rufen, wenn Davie ist da, nicht wahr? Ich kann es kaum erwarten, ihn zu schließen in my arms!

*Beide ab.*

**Isabelle:**

Jajaja!

*Von der anderen Seite hört man es klatschen. Mrs. Kennedy ruft „Aua“, dann Stille. Als die beiden weg sind...*

**Isabelle:**

Verflucht! (*geht hin und her, überlegt, dann nimmt sie das Telefon*) Ich bin es, wir haben ein Problem. Sieht so aus, als hätte David überlebt!

*Blackout.*

## 8. Szene

Meret, Fabio, Luisa, David, Isabelle, Mrs. Kennedy

*Isabelle ist weg. Meret kommt mit dem Telefon in der Hand aus der Türe.*

**Meret:** (*ist genervt*)

Wir hatten eine Abmachung! Warum haben Sie sich nicht daran gehalten? Eine Abmachung ist eine Abmachung. Ich hatte Sie nur für dieses bezahlt! ... Nein!! ... Wie kommen Sie dazu, einfach hinter meinen Rücken... was?! (*hört zu*) Okay. Ich finde es selber raus. Nein, Sie müssen nichts mehr machen. Das Geld lege ich Ihnen morgen in den Briefkasten. Ja, logisch, anonym. (*hängt auf, kaut auf den Lippen herum*)

*Fabio kommt vom Haus her, er hat die letzten Worte noch gehört.*

**Fabio:**

Hast du Probleme?

**Meret:** (*fährt herum*)

Was? Ich? Nein! Wieso? Wie kommst du darauf? ... Stehst du schon länger hier?

**Fabio:**

Bin soeben gekommen. Mit wem hast du telefoniert?

**Meret:**

Mit niemandem!

**Fabio:**

Wem legst du Geld in den Briefkasten und auch noch anonym?



**Meret:**

Ich... ich... was fragst du eigentlich so viel, bist du hier als Polizist oder was? Halte dich bitte aus meinem Privatleben raus!

**Fabio:**

Eigentlich würde ich mich ganz gerne noch etwas mehr um dein Privatleben kümmern, Meret.

**Meret:** (*total nervös*)

Wieso? Warum? Wovon sprichst du überhaupt?

**Fabio:**

Hast du das denn wirklich noch nicht gemerkt, Meret?

**Meret:**

Was??

**Fabio:**

Dass du für mich viel mehr bist, als nur eine Person in einem mysteriösen Fall.

**Meret:**

Iiiiiich?

**Fabio:**

Seit ich dich das erste Mal gesehen habe, gehst du mir nicht mehr aus dem Kopf.

**Meret:**

Oh.

**Fabio:** (*enttäuscht*)

Du hast es gar nicht bemerkt, nicht wahr? Ich interessiere dich überhaupt nicht?

**Meret:**

Doch, doch! Du interessierst mich schon. Aber weißt du, du musst das auch verstehen. Meine Gedanken sind einfach... sind einfach...

**Fabio:**

Bei David.

**Meret:**

Ja, David und ich haben immer ein ganz besonders enges Verhältnis gehabt. Ich war immer seine kleine Schwester, die er beschützen muss, für sie sorgen. Er ist so ein wunderbarer Mensch.

**Fabio:**

Ich kannte ihn nicht sehr lange, bevor das Unglück passierte, aber...

**Meret:**

Ich kann einfach nicht verstehen, warum er so wortlos verschwunden ist. Er wäre nie gegangen, ohne mich zu informieren - ganz egal, was für einen Grund er hatte.

**Fabio:**

Es wird ja auch eher angenommen, dass er tot ist.



**Meret:**

Ich weiß. Und jetzt hört man nur noch, dass er lebt! Ist das nicht wunderbar?!

**Fabio:** (*lahm*)

Doch...

**Meret:** (*ganz aufgeregt*)

Für alles gibt es nun eine Erklärung - endlich eine vernünftige Erklärung!

**Fabio:**

Die wird er uns allerdings geben müssen. Das waren sehr erhebliche Kosten, die nach seinem Verschwinden entstanden sind.

**Meret:**

Ach, jetzt denk doch nicht immer ans Geld. Was ist schon Geld! David lebt!

*Sie fällt ihm stürmisch und gedankenlos um den Hals. Isabelle kommt aus dem Haus.*

**Isabelle:**

Wie romantisch, unsere zwei Turteltäubchen. Bitte verschont mich mit eurem Geschmalze. Oder hat er dich endlich weich gekocht?

**Meret und Fabio:** (*fahren hektisch auseinander*)

Quatsch!!

*In diesem Augenblick taucht Luisa auf – sie ist außer sich vor lauter Freude.*

**Luisa:**

Er ist da, er ist da, er ist total völlig leibhaftig hier! Total gegenständlich!

*Alle erstarren.*

**Alle:**

David?

**Luisa:**

Jaaaaaa!!! Der Chef – Herr Sommer!

*Dramatische Musik erklingt. Von hinten kommt David. Er trägt eine Sonnenbrille, hat zwei Narben im Gesicht. Auftritt mit Musik oder Trommelwirbel o. ä.*

**David:**

Isabelle! Endlich sehe ich dich wieder! Lass dich umarmen, du Stern meines Lebens!

*Er geht mit ausgebreiteten Armen auf Isabelle zu, die panisch zurück weicht. Dann stürzen sich die anderen ihm entgegen.*

**Meret:**

David, du bist es wirklich!

**Fabio:**

Was für eine Überraschung.



**Mrs. Kennedy:** (*schaut durch die Hecke*)

Davie, meine Boy, endlich ich habe dich wieder gefunden!

*Sie klettert rüber, stürzt, rappelt sich wieder auf und klammert sich hinter Meret an David. Luisa ihrerseits klammert sich von hinten an David, völlig weg vor lauter Freude.*

**David:** (*lachend*)

Hey, hey, lasst mich ein bisschen leben. Ich bin eben erst von den Toten auferstanden.

*Alle umarmen ihn, reden durcheinander, streicheln ihn.*

**Isabelle:**

Aufhören, auf der Stelle aufhören! Seid ihr denn alle total übergeschnappt?

*Keiner bewegt sich mehr.*

**Alle:**

Was ist?

**Isabelle:**

Das ist nie im Leben David! Niemals!! ... Das ist ein Betrüger!!

*Blackout.*

## 9. Szene

Alle, außer Randy und Tom

*Alle sitzen auf der Terrasse um David herum, der munter lächelnd seine Story erzählt, Isabelle sitzt mit starren Gesichtszügen abseits. Luisa läuft herum und verteilt Getränke und kleine Häppchen von einem Tablett.*

**David:**

Und dann bin ich mit meinem Flugzeug über dem indischen Ozean abgestürzt und konnte mich mit Mühe und Not auf eine Insel retten.

**Mrs. Kennedy:** (*entzückt*)

Wie dazumalig Robinson Cruso. So romantical!

**Meret:**

Ja, aber der landete im südlichen Pazifik, Mrs. Kennedy.

**Mrs. Kennedy:**

Never mind! Nun sei nicht so pingelig, Meret. Hauptsache, meine Davie lebt, er ist so gesund in his face!

*Isabelle sitzt mit versteinertem Gesicht da, sie ist total wütend.*

**David:**

Darf ich weiter erzählen?



**Alle:** (*außer Isabelle*)

Natürlich.

**David:**

Ich war ein paar Monate in einem sehr rudimentären Krankenhaus, wo man mich nach meinem Absturz notdürftig wieder zusammenflickte.

**Mrs. Kennedy:**

Oh my goodness, wie in eine gute amerikanische Film! So dramatically!

**Isabelle:** (*eiskalt*)

Und diese notdürftige Zusammenflickerei erklärt natürlich Ihr verändertes Aussehen, nicht wahr. Wie praktisch.

**Mrs. Kennedy:**

Aber was Sie reden auch immer so gar nicht nett mit Davie? Er hatte eine fürchterliche Unfall mit das Flugzeug. Warum Sie sind nicht dankbar und glücklich über seine Rettung?

**Isabelle:**

Weil das nicht David ist, das ist ein Betrüger!

**David:**

Du scheinst mir etwas verwirrt, Mäusezahn.

**Isabelle:**

Mäusezahn?!

**David:**

Unser Kosewort, wenn es ganz heiß her ging im Schlafzimmer, Mäusezahn. Weißt du das nicht mehr?

**Isabelle:**

Schweigen Sie endlich! Sie sind nicht mein Mann.

**David:**

Und warum meinst du das?

**Isabelle:**

David ist vor einem Jahr mit seinem Porsche an dieser kurvigen Bergstrasse entlang gefahren, jeder von uns hat es damals gehört, dass du dich entspannen musst.

**David:**

Ich? Ich bin es also doch?

**Isabelle:**

Regen Sie mich nicht auf! Natürlich sind Sie es nicht. Wenn David – der richtig David – sich entspannen musste, dann ist er immer wie ein Irrer die Bergstrasse entlang gefahren. Lebensgefährlich!! Stimmt das oder stimmt es nicht?!

*Alle nicken leicht verstimmt/unsicher.*



**Isabelle:**

Man hat sein Auto gestern Abend im See gefunden und jetzt wollen Sie mir das Schauer-  
märchen vom Indischen Ozean auftischen. Glauben Sie eigentlich, ich bin blöd?

**David:**

Deine Intelligenz hat noch nie jemand in Frage gestellt, Schatz.

**Fabio:**

Mir erscheint das aber doch eine sehr gute Frage. Wieso liegt Ihr Porsche auf dem Grund vom  
See und wie sind Sie überhaupt nach Bora-Bora gekommen? Sie hatten keinen Flug gebucht,  
wir haben alles gecheckt, als Sie verschwunden sind.

**Meret:** *(hastig)*

Fabio! Wie redest du denn? Du glaubst doch nicht dieser hinterhältigen Hexe, die David nur  
seines Geldes wegen geheiratet hat?

**Isabelle:**

Beherrsche dich, Meret, es könnte dir sonst Leid tun.

**Meret:**

Du willst mir drohen?! Wage es ja nicht, du... du...

**David:**

Lass gut sein, Meret. Ich war an einer Station in meinem Leben angekommen, wo ich darüber  
nachdenken musste, wie es weitergeht. Aber ihr alle hättet mich ja nie in Ruhe gelassen, ihr  
nicht, mein Geschäft nicht... *(starrt Gedankenversunken vor sich hin)*

**Fabio:**

Und dann?

**David:**

Ein guter Freund hat mich mit seiner Cessna auf den nächsten größeren Flughafen im Ausland  
gebracht. Lars hat mich dort erwartet. Dann sind wir mit meinem eigenen Privatjet Richtung  
Bora-Bora geflogen. Dann sind wir leider in einen Sturm geraten und abgestürzt.

**Meret:**

Und wo ist Lars nun, dein Pilot?

**David:**

Leider beim Absturz gestorben.

**Isabelle:**

Wie praktisch – kein Zeuge mehr da!

**Meret:**

Halte dich zurück, Isabelle. Oder soll ich David erzählen, dass du dir einen Monat nach  
seinem Verschwinden einen Liebhaber ins Haus geholt hast?

**David:**

Ah ja? Interessant.



**Isabelle:**

Er ist mein Cousin! Und mein Fitnesstrainer - aber vor allem mein Cousin. Halt endlich die Klappe!

*Mrs. Kennedy und Meret lachen laut los.*

**Mrs. Kennedy:**

Sie ist so gut in das Lügen. Almost perfect.

**Isabelle:**

Ich lüge nicht. Randy ist mein Cousin – und zufällig halt auch mein Fitnesstrainer. Das kann es geben, nicht wahr?

**David:**

Kann es geben... ist aber nicht sehr glaubwürdig. Wieso hast du mir die letzten fünf Jahre nie von deinem Cousin erzählt?

**Isabelle:**

Weil... weil... es war nicht wichtig und nach deinem Verschwinden habe ich einfach jemanden gebraucht, der mich seelisch und physisch unterstützt.

*Alle grinsen sehr hämisch, sie glauben ihr kein Wort.*

**Luisa: (steht vor David)**

Darf ich Ihnen einen Whisky anbieten, Herr Sommer?

**David:**

Sehr gerne. Mit Eis, bitte.

**Isabelle:**

Ha! Das ist doch wieder ein Beweis. David hätte NIE, NIE, NIE Whisky mit Eis getrunken - immer nur ohne. Er hat immer gesagt, Eiswürfel schaden dem Geschmack eines guten Whiskys.

*David schaut etwas erschrocken auf Luisa, diese wirkt ertappt.*

**Luisa: (hastig)**

So ein Absturz und der damit verbundene Schock können Unglaubliches bewirken, Frau Sommer.

**Mrs. Kennedy:**

Oh yes! Plötzlich man mag nicht mehr Steak sondern ist Vegetarin oder man mag lieber die Männer als die Frauen. So ist die Leben! So what?!

**David:**

Luisa bringt es auf den Punkt. Es ist sehr heiß auf Bora-Bora und ein Whisky mit Eis kühlt sehr gut.

**Isabelle:**

Nonsens! Das ist doch einfach hanebüchen, das ist...



**Mrs. Kennedy:** (*hastig*)

Go on, Davie, erzähl weiter! Was ist dann passiert, warum du hast nicht sofort angerufen, dass du bist an die Leben?

**David:**

Wie gesagt, ich musste nachdenken... über mein vergangenes Leben... meine Ehe... meine Firma... meinen Teilhaber... meine Verwandten... die sogenannten Freunde...

**Isabelle:**

Ein ganzes Jahr lang? Lächerlich!

**Fabio:**

Es ist allerdings strafbar, seinen eigenen Tod quasi zu inszenieren.

**David:**

Ich habe ihn nicht absichtlich inszeniert, es war alles einfach nur ein unglaublicher Zufall.

**Isabelle:**

Allerdings ein sehr praktischer Zufall!

**Mrs. Kennedy:**

Stop it! Sind Sie verrückt geworden? David ist am Leben und das ist das allermeiste Wichtige!

**David:** (*lacht*)

Dich habe ich am meisten vermisst! Und dein wundervolles Deutsch!

**Isabelle:**

Aber seid ihr denn alle komplett verrückt geworden? Wir sitzen hier, trinken Whisky und Champagner und knabbern Finger Food - so, als wenn alles in allerschönster Ordnung wäre.

**Fabio:**

Aber das ist es doch auch, Frau Sommer. Ihr Mann, Merets Bruder, Luisas Arbeitgeber, Herr Wagners Partner - er ist gesund und lebendig nach einem Jahr wieder aufgetaucht. Das ist doch schön.

**Luisa:**

Wunderschön! (*strahlt David an*)

**Möchten Sie wissen, wie das Stück weitergeht?**

**Gerne senden wir Ihnen unverbindlich ein vollständiges Ansichtsexemplar.**

**Die Ansichtsexemplare können Sie über unsere Internetseite [www.plausus.de/bestellung](http://www.plausus.de/bestellung) oder per Post, Fax oder E-Mail anfordern.**

**Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos.**

**Die Zusendung per Post erfolgt gegen eine Kostenerstattung der Druck- und Versandkosten. Hierbei berechnen wir:**

**Für Stücke bis 60 Minuten Spiellänge 1,50 EUR/Text**

**Für Stücke ab 60 Minuten Spiellänge 2,00 EUR/Text**

**Versandkostenpauschale 2,00 EUR/Sendung**

**(6,00 Euro außerhalb Deutschlands)**

**Die Texte müssen von Ihnen nicht zurückgesandt werden.**